Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 46 (1952)
Heft: 6

Nachwort: Tolstoj-Worte
Autor: Tolstoj, Leo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keit. Und diese Auffassung findet sich auch heute noch unbewußt im Denken und Fühlen selbst jener, die ihrem christlichen Glauben längst den Rücken gekehrt haben, verharmlost als Vorurteil und passive Abneigung, aggressiv als Feindschaft und Haß. Die Symbole der mittelalterlichen Gestalten ruhen im Unbewußten. Sie treten mit ihren Affekten an die Oberfläche des Bewußtseins, wenn an sie gerührt wird. Dies erscheint uns der Grund, warum der Antisemitismus so schwer zu bekämpfen ist. Der Antisemitismus ist ein komplexes psychologisches Phänomen, aber seine Wurzeln reichen tief hinab in unbewußte Schichten des Seelenlebens.

Danach wäre eigentlich der Bekämpfung des Antisemitismus keine gute Prognose gestellt. Das einzige, was wir notwendig tun müssen, ist, den guten Willen und die Einsicht wachzurufen und eine öffentliche Meinung zu wecken, die den Antisemitismus als unanständig und als krankhaft ablehnt. Wenn alle so denken, dann will keiner mehr unanständig und krankhaft sein (F. Boehm). Aber eine solche öffentliche Meinung wird nur geschaffen, wenn alle dabei mithelfen, vor allem die Eltern unserer Jugend, die Lehrer, die Geistlichkeit. In Wort und Tat. Es darf sich niemand davon ausnehmen aus irgendwelchen Gründen. Denn es ist eine Christenpflicht, die damit zu erfüllen ist, eine längst fällige Schuldtilgung. *Dr. E. Liefmann*

Tolstoj-Worte

Die Lehre Christi hat nur dann Kraft, wenn sie die volle Vollkommenheit fordert, das heißt die Vereinigung des göttlichen Wesens, das sich in der Seele jedes Menschen befindet, mit dem Willen Gottes – der Verbindung des Sohnes mit dem Vater. Nur diese Befreiung des Gottessohnes, der in jedem Menschen lebt, vom Tierischen und seine Annäherung an den Vater bilden das Leben nach der Lehre Christi.

Der wahre Friede beruht auf gegenseitigem Vertrauen, während diese ungeheuren Rüstungen klar und deutlich das äußerste Mißtrauen beweisen, wenn nicht gar den verborgenen Haß, der zwischen den Staaten besteht.

Alle Menschen unserer Zeit leben in einem beständigen schreienden Widerspruch der Erkenntnis und des Lebens. Diese Widersprüche sprechen sich sowohl in den wirtschaftlichen wie in den staatlichen Beziehungen aus. Am schärfsten aber ist dieser Widerspruch in der Erkenntnis des christlichen Gesetzes der Menschen-Brüderschaft und in der Notwendigkeit, in die alle Menschen die allgemeine Wehrpflicht versetzt, durch

die jeder bereit sein muß zu Feindschaft und Totschlag, durch die jeder gezwungen ist, gleichzeitig ein Christ und ein Gladiator zu sein.

Leo Tolstoj: Das Reich Gottes ist inwendig in euch. Bd. 1.

Die christliche Lehre ist keine Gesetzgebung, die, mit Gewalt eingeführt, sofort das Leben der Menschen verändern könnte; das Christentum ist eine von der früheren abweichende, neue, höhere Auffassung des Lebens. Eine neue Auffassung des Lebens kann aber nicht vorgeschrieben werden, sie kann nur freiwillig angenommen werden. Freiwillig aber kann die neue Lebensauffassung nur auf zwei Arten angenommen werden; in geistiger innerer und in erfahrungsmäßiger äußerer Weise.

Die Regierungen – alle Regierungen, die despotischen wie die liberalen – sind in unserer Zeit zu dem geworden, was Herzen so treffend einen Dschingis-Khan mit Telegraphen nennt, das heißt Organisationen der Gewalt, die lediglich auf der gröbsten Willkür beruhen und gleichzeitig sich all der Mittel bedienen, die die Wissenschaft zu einer gemeinsamen, gesellschaftlichen, friedlichen Tätigkeit freier und gleichberechtigter Menschen hervorgebracht hat, und die sie zur Knechtung und Bedrückung der Menschen anwenden.

Die Regierungen und die herrschenden Klassen stützen sich jetzt nicht auf das Recht, ja nicht einmal auf den Schein der Gerechtigkeit, sondern auf eine mit Hilfe der wissenschaftlichen Fortschritte geschaffene, höchst künstliche Organisation, bei der alle Menschen in einen Kreis von Gewalt gebannt sind, aus dem sie sich nicht befreien können.

WELTRUNDSCHAU

Wer profitiert von Korea? Der *Koreakrieg* dauert nun volle zwei Jahre. Und immer noch ist sein Ende nicht abzusehen, scheinen doch die nachgerade zum Possenspiel gewordenen «Waffenstillstandsverhandlungen», entgegen unseren hier geäußerten Erwartungen, neuerdings in einer Sackgasse stecken geblieben zu sein. Das Haupthindernis ist gegenwärtig die Frage der Heimschaffung der Kriegsgefangenen; die Nordkoreaner und Chinesen verlangen *alle* Gefangenen, die in der Hand der UNO-Streitkräfte sind, zurück, während die Amerikaner behaupten, ein großer Teil dieser Soldaten *wolle* gar nicht mehr heim, und es wäre unmenschlich, Gegner des kommunistischen Regimes wider ihren Willen «dem Henker auszuliefern». Allein es bestehen begründete Zweifel an der Richtigkeit der amerikanischen Behauptungen, Zweifel, die durch die fürchterlichen Mißstände in den überfüllten Gefangenenlagern der UNO und die grausame Art